wA1-wA20neu Für konsequenten Klimaschutz und echte Dekarbonisierung der Industrie – NetZeroValley Nordwest – CCS und Flächenverbrauch kritisch im Blick behalten

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	25.04.2026
Tagesordnungspunkt:	6. Weitere Anträge

Antragstext

Als Teil des grünen Industrieplans (Green Deal) der EU verfolgt der am 29. Juni 2024 in Kraft getretene Net-Zero Industry Act (NZIA) das Ziel, Klimaschutzregionen für die Produktion strategisch relevanter Erneuerbarer Energien, Speichertechniken, Solar-, Wind- und Batteriefertigung als Netto-Null-Technologien innerhalb Europas zu identifizieren und hierdurch die Klimaziele zu erreichen und die Unabhängigkeit von fossilen Importen aus Drittstaaten zu steigern. Gerade Regionen mit vielen Erneuerbaren Energien, ausgebauten Stromnetzen und Nähe zu Offshore-Windenergie bieten sich an.

Für uns Grüne ist entscheidend, dass die geltenden Anforderungen etwa aus dem Arten-, Natur-, Wasser- und Immissionsschutzrecht uneingeschränkt bestehen bleiben. Der Nordwesten Niedersachsens mit den Landkreisen Emsland, Leer, Aurich, Wittmund, Friesland, Wesermarsch, Cuxhaven, und Stade sowie der kreisfreien Städte Emden, Wilhelmshaven und Oldenburg, der Stadt Cuxhaven und der Hansestadt Stade haben gemeinsam beim Land Niedersachsen einen Antrag auf Anerkennung des NetZeroValley Nordwest eingereicht, welches von der Landesregierung am 21.4.2026 unter Betonung von Flächensparsamkeit und Beibehaltung ökologischer Standards anerkannt wurde.

Die Gebietskulisse des Net-Zero Valleys „NetZero Nordwest Deutschland“ umfasst eine zusammenhängende Region aus acht Landkreisen und drei kreisfreien Städten. Insgesamt erstreckt sich das Valley über eine Fläche von 10.954 km². Dies entspricht rund 23 % der Landesfläche Niedersachsens sowie etwa 3 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland.

In diesem Areal sollen geeignete Gebiete für klimaneutrale Netto-Null-Technologien (Net-Zero Valleys) identifiziert und besonders gefördert werden.

Der Schwerpunkt des Antrags der Kommunen liegt auf

- Batterie- und Energiespeichertechnologien
- Technologien für Onshore-Windkraft und erneuerbare Offshore-Energien
- Solartechnologien
- Stromnetztechnologien
- Wasserstofftechologie
- Weitere transformative industrielle Technologien zur Dekarbonisierung

Nach der Energiewirtschaft ist die Industrie der größte Verursacher von Treibhausgasemissionen in Deutschland. Ein echter Industrieumbau ist daher zentral, um die Klimaziele zu erreichen und gleichzeitig Wertschöpfung und gute

Arbeit in der Region vor Ort zu sichern. Der Aufbau des NetZeroValley Nordwest bietet die Chance, Niedersachsen zu einer Vorreiterregion klimaneutraler Industrie zu machen.

Das geplante NetZeroValley Nordwest kann hierzu einen wichtigen Beitrag leisten – wenn es den Ausbau erneuerbarer Energien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und innovative Materialien in den Mittelpunkt stellt.

Wir Grüne fordern, dass die industrielle Transformation in Niedersachsen konsequent auf eine echte Dekarbonisierung auf Basis erneuerbarer Energien und höchster Energieeffizenz ausgerichtet wird.

Klimaneutralität darf dabei nicht zur Fassade werden, hinter der neue fossile Abhängigkeiten entstehen. Wir wollen eine Industriepolitik, die Emissionen vermeidet, statt sie lediglich einzulagern oder zu verlagern.

Die industrielle Transformation in Niedersachsen braucht einen klaren klimapolitischen Kompass. Priorität haben Energieeinsparung, Effizienz, direkte Elektrifizierung, Ausbau erneuerbarer Energien, Speicher, Netze, konsequente Wärmewende, Kreislaufwirtschaft und effizienter Flächeneinsatz unter Beachtung des Naturschutzes.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass regionale Akteur*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam an Lösungen arbeiten. Grundsätzlich begrüßen wir die Ausrichtung und Ansiedlung von Erneuerbaren Energien, Speichern, grünen Wasserstoff, Batterie, Recycling und Solar- und Windfertigung, sowie die Elektrifizierung der Wirtschaft mit Erneuerbaren Energien und grünen Produkten wie grünem Stahl, Schiffs- oder Batterierecycling.

Doch der vorliegende Antrag zum NetZeroValley Nordwest und dessen Durchführung muss in einigen Punkten von uns kritisch betrachtet werden.

Konkret möge die Landesdelegiertenkonferenz beschließen:

- Vorrangig gefördert werden sollen Technologien, die Emissionen an der Quelle vermeiden.

Der Aufbau von Wasserstoffinfrastruktur ist strikt am Ziel der Klimaneutralität auszurichten. Es ist sicherzustellen, dass ausschließlich grüner Wasserstoff auf Basis erneuerbarer Energien eingesetzt wird. Der Einsatz von blauem oder grauem Wasserstoff sowie fossilen Übergangslösungen ist auszuschließen.

Der Ausbau oder die strukturelle Absicherung von fossilen LNG- oder eLNG-Projekten ist nicht Bestandteil einer klimaneutralen Industriepolitik und passt für uns nicht zu einem klimaneutralen NetZeroValley ausschließlich mit Erneuerbaren Energien.

- Für Industrie- und Technologieansiedlungen innerhalb des Projekts ist eine verbindliche Flächenpriorisierung festzuschreiben: Vorrang für bereits versiegelte oder vorbelastete Areale, strikter Schutz wertvoller Natur-

und Kulturlandschaften sowie insbesondere des Weltnaturerbes Wattenmeers und kohlenstoffreicher Ökosysteme wie Moore.

- Verfahren zur Planungsbeschleunigung dürfen weder Umweltstandards noch Beteiligungsprozesse einschränken oder aushebeln und müssen an klare Klimaschutzkriterien gebunden sein..

Eine besondere Herausforderung stellt die Gefahr dar, dass durch den Aufbau neuer Energieinfrastrukturen, insbesondere im Bereich Wasserstoff und verflüssigter Energieträger, fossile Abhängigkeiten verlängert werden. Der Ausbau solcher Infrastrukturen soll aus unserer Sicht nur erfolgen, wenn sichergestellt ist, dass sie ausschließlich auf erneuerbaren Energien basieren und nicht zu Lock-InEffekten führen, die den Ausstieg aus fossilen Energien verzögern.

Für alle noch umzusetzenden Vorhaben im NetZeroValley Nordwest gilt für uns der Grundsatz:

- Vermeidung von Emissionen und Effizienzsteigerung statt Verlagerung und Abscheidung
- Direkte Elektrifizierung vor Wasserstoff und synthetischen Energieträgern
- Erneuerbare Energien müssen fossile Brennstoffe verdrängen.
- Versiegelte, industriell vorbelastete oder infrastrukturell vorgeprägte Flächen haben absoluten Vorrang vor Natura-2000-relevanten, Moorrelevanten und ökologisch hochwertigen Flächen
- Gefördert und privilegiert durch das NetZeroValley Nordwest werden ausschließlich Vorhaben, die mit dem Ziel der Reduktion fossiler Abhängigkeiten und den Klimazielen konform sind.

Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des NetZeroValley Nordwest dürfen nicht zu einer Verschlechterung des Zustands von Biodiversität, Lebensräumen und Landschaften führen. Der Schutz ökologischer Systeme ist gleichrangig mit klimapolitischen Zielen zu berücksichtigen.

Wir wollen den Biotopverbund auf 15 % der Landesfläche umsetzen. Das Net-Zero-Valley Nordwest muss den Biotopverbund unterstützen und darf nicht wertvolle Lebensräume zerschneiden.

Der Ausbau ist so zu steuern, dass ökologische Belastungsgrenzen eingehalten werden und regionale Ungleichgewichte möglichst vermieden werden.

Unterstützt werden von uns:

Effizienzsteigerungen, Elektrifizierung von Wärme, Mobilität und Industrie, sowie küstennaher Schifffahrt auf Basis Erneuerbarer Energien, Netzausbau und netzdienliche Flexibilitäten, Batterie- und Wärmespeicher, Abwärmenutzung und klimaneutrale Wärmesysteme, Lastmanagement und Intelligente Netze. Grüner Wasserstoff soll nur dort eingesetzt werden, wo direkte Elektrifizierung nicht praktikabel ist.

Nicht unterstützt werden von uns:

Wasserstoffproduktion auf Basis von Erdgas (fossiler, blauer oder „CO_2-armer“ Wasserstoff) und CO_2-Infrastrukturen, die nicht eng auf technisch unvermeidbare Prozessemissionen begrenzt sind.

CCS und CCU dürfen weder in der Energiewirtschaft noch zur Rechtfertigung neuer Gas-, Reformer-, Import- oder Terminalprojekte priorisiert werden.

Wir schließen auch weiterhin aus, in Niedersachsen – weder an Land noch im Küstenmeer – CO2-Speicher zuzulassen und lehnen Fracking hier wie anderswo entschieden ab.

Wir fordern die Landesregierung und betroffenen Kommunen auf, maximale Transparenz herzustellen und öffentlich zugänglich zu dokumentieren, welche Vorhaben im NetZeroValley auf welche Art unterstützt werden und welchen Beitrag sie tatsächlich zur Emissionsminderung und zur Erreichung der im Koalitionsvertrag von rot-grün festlegten Abbaupfade zur Erreichung der Emissionsminderungsziele leisten. Zudem sollen Lock-In-Risiken und Importabhängigkeiten der einzelnen Vorhaben bewertet werden.

Wir werden bei den einzelnen Genehmigungsverfahren und Förderungen darauf achten, dass Beteiligungsrechte und Dialog vor Ort ernst genommen werden, dass die Flächenauswahl sparsam und unter Beachtung ökologischer Kriterien und Naturschutzziele erfolgt.

Wir lehnen eine Absenkung von Umweltstandards auch für Netto-Null-Technologie ab und erwarten eine klare Ausrichtung auf Energieeinsparung, Effizienz, Recycling und ausschließlich Erneuerbare Energien. Nur dann kann das NetZeroValley NordWest im Rahmen des GreenDeal der EU wirklich zu einer Klimaschutzvorreiterregion werden.

Fossile oder atomare Projekte unter dem Deckmantel des NetZeroActs lehnen wir ab.

Begründung

Neuer, geeinter Antrag auf Grundlage der Antrag wA1 und wA20 und den Änderungsaträgen dazu.